

London den 21^{ten} September 1846

Mein lieber Louisa!

Gerade als ich das bedruckte Blatt Your Zeitung mit dem Aufsätze gegen Löffler, in Folge dessen
 zu Gaillard auf Sie in seiner Zeitung den 20. d. die Correspondenzkritik aufleuchtet. Conradi ist
 ganz glücklich - (König Louis ist zu hoch nicht gewöhnt, und es wird Ihnen unangenehm sein, so
 bald sie zu sehen - mit der Kaiser nach Wien aber fast die Wahrheit ist - es ist zu einem in die Hände, die
 sich durch Leutenicht rühmten nicht; ich habe nicht Schlesinger in bescheiden Meyerbeer für die Kaiser zu
 nicht von Ihnen zu sehen und es ist vielleicht möglich, daß die Löffler einmal seine Bekannten ganz bei
 nicht legt und den guten Conradi vollständig 100 Alt zu nicht Kaiser nach Wien vorführt - es wären
 ganz zu spätig und einmal wirklich eine gute Bekanntschaft. Ligt fort, ich auf Sie wieder nobel be-
 nommen - wie man sagen will, wie haben nichtig wenig Mühen, davon Brauchman auf
 das Coniwort: nobel! Auspruch machen darf. für Sie eine Bekanntschaft Conradi's. Ich habe wohl nicht mehr
 nötig sein, denn Löffler ist Jugavistat und nie wartet ab. Folgen Sie: einem Conradi den Kopf
 abzuhaken - sind Sie selbst, lieber Louisa, und was Meinung, so schreiben Sie mir und Conradi wird
 Ihnen folgen. Die ganze Geschichte ist eine unentworfene Zufalls-Veränderung; bedanken Sie
 mir das Manu, von Zufall.

Daß ich mit Conradi so befreundet bin (er ist der einzige Musiker in Baden, der
 Freund beist.)

Daß ich mit Conradi von Löffler spreche und er mir das Bekannte erzählte.

Daß ich die Wiener Theaterzeitung lese, und mir Ihre Ausgabe - a moll
 auf die Gr. Musikau Weiss, die Louisa Conradi's Duzessonia sein.

Daß ich die Vorrede in Wien habe und die mir befreundet sind

Daß Sie, lieber Freund gerade mit Löffl. verfahren sind und das ver-
 drossen haben, die Sache richtig zu betreiben.

in der Zeit

bedanken Sie, lieber Louisa, wenn mir nicht von diesem Allen nicht fortgeschritten, der meine Con-
 radi mit dem unbekanntem Namen - was sollte ich gesagt, was sollte ich geglaubt? er sollte
 mit all' seinem Talent nicht die Louisa als Schmeichelei nicht dulden, denn auch auf den Dank
 von demselben zack die Welt, die Hatzgawe seiner Hylord sagen könnte:

Denn dulden ist das Lobspiel Conradi's zu nennen.

Vielleicht ist es Ihnen angenehm, wenn Conradi Ihnen, da sein Name doch jetzt in Wien zu den Tagen
 Ordnung sein nicht) eine Composition et Carlage zu Ihrer Zeitung spricht, er wird es gewis
 und den größten Vergnügen sein und es als einen Act der Dankbarkeit gegen die Bekannten.
 will, schreiben Sie mir sobald es möglich darüber.

Ob Meyerbeer nach Wien kommt, ist noch gar nicht so gewis als man in Wien zu glauben scheint. (Ich habe
 das Solquada nicht weiter zu erzählen - der gar zu unvollständigen) M. hat mehrere Ansuchen bereits aus
 Wien erhalten, die ihn das Verfallnis bei Tokorony in die Hände und ihn nicht mehr ablassen, seine Oper
 dort zu geben; einem dieser Anträge hat er nicht schon zugestimmt, es ist eine offenbar verkehrte Handlung;
 wie es mir sagt, ist es noch ganz unklar, ob er nicht erst die Pariser Bearbeitung der Oper abwartet,
 oder die Oper in Deutschland weiter geht - auf das unentworfene Verfallnis der Galway, Frau Oper
 die mir in Gegenwart so sehr gefallen hat, während Sie bei Tokorony nicht weichen, ist Sie sehr auf Sie

Die großbritannische mit uns einander zu thun, die einzigen wahren Proben zu machen - das kann wohl kaum
nein würdigen Produktion abgeben, und da nicht die Mittel zu finden.

Ein wirklich unersetzliches Hand und Fußstücken ist aber unsere dialysierte italienische Oper im königlichen
Theater unter Direction des Grafen Grillo. Bis jetzt hat man 3 Opern: Nabucco, Lucia, Puritani gegeben
und das Publikum ist indigene über das vornehmliche Sänger-Personal - nicht eine, ohne Minimo ist da.
wunder und alle Individen, daß es nicht zum Fortwachen ist. In der Vorstellung der Lucia wurde ab dem aber
auf dem Publikum zuviel, es, ~~schon~~ ^{schon} ~~halten~~ ^{halten} ~~einmal~~ ^{einmal} seine Langweiligkeit und Gröblichkeit ab und zeigte offen seinen
Unwillen durch Pfeifen und Zischen. In demselben der Lucia (Sgr. Gropioni) hielt es ~~den~~ ^{den} für gut, ~~keinen~~ ^{keinen}
seiner ~~von~~ ^{von} ~~den~~ ^{den} ~~letzten~~ ^{letzten} ~~Abend~~ ^{Abend} ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~ ^{geben}, daß sie nicht befragt sei, in Italien die Rollen einer Prima donna zu
spielen vor dem Publikum zu lassen, daß sie ~~nicht~~ ^{nicht} ~~unzweckmäßig~~ ^{unzweckmäßig} ~~und~~ ^{und} ~~ihren~~ ^{ihren} ~~größten~~ ^{größten} ~~Reiz~~ ^{Reiz} ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Art~~ ^{Art} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~zu~~ ^{zu}
können, von dem ~~schon~~ ^{schon} ~~aus~~ ^{aus} ~~gekländert~~ ^{gekländert} ~~wurde~~ ^{wurde}. Der Saal aber (Sgr. Dei) ~~mußte~~ ^{mußte} ~~den~~ ^{den} ~~Unwillen~~ ^{Unwillen} ~~des~~ ^{des} ~~vorletzten~~ ^{vorletzten}
Publikums bis zu Ende der Vorstellung ertragen und nach dem Schluss der Vorstellung ging man auf der Thea-
ter des Theaters und dem Imperatore. - Wie es sieht, will man nicht ganz neuen Gesellschaft können las-
sen, da in den letzten Vorstellungen der Saal ganz leer war.

Zum Schluss ist zu sagen eine sehr schöne Geschichte, die in diesen Tagen für allgemein als nar-
köpfig erzählt wird. Die Frau eines Compositors ~~(von dem ich nicht weiß)~~ ^(von dem ich nicht weiß) soll ihrem Könige eine Oper ihrer
Manns ~~eingeweiht~~ ^{eingeweiht} haben und zwar mit der Bitte: ihr Mann (der Compositor) sei ~~die~~ ^{die} ~~inspiciend~~ ^{inspiciend} ~~und~~ ^{und} ~~er~~ ^{er} ~~glänze~~ ^{glänze}
zuwider, daß er grüßen würde, wenn diese Oper zur Aufführung käme. 3. May der König hat nun wirklich die
Oper dem unersetzlichen Kommand des Königs Theaters zur Bewilligung gegeben und eine Festsetzung
ist noch nicht erfolgt. ☹

~~*) B. nicht für den Saal: Der König soll dabei sehr bescheiden geäußert haben: "Ich würde Carlino,
die Ballade nicht allein hören, sondern auch die Oper zu hören, und sollte sie gar im Opernmal
Wahnsinnigen geben!"~~



163.

Sum. un.

Dr. Hofgarten

19
Fam. v. August Schmidt

an. Hr. v. Dietrich Heintzelmann in Carlo
an. Hr. Hofgarten



in
Wien.

